Neue Gütersloher Zeitung

Fernsprecher Nr. 32 — **Wöchentliche Gratisbeilage: Illustrierte Neue Lesehalle.** — Fernsprecher Nr. 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1.44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, für auswärtige 15 Pfennig; Reklamen 30 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. — Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 144 | Druck und Verlag: Schmäling & Ohlbrock, Gütersloh. | Dienstag, den 3. Dezember 1907 | Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh. | 18. Jahrgang

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf die Neue Gütersloher Zeitung

mit der achtseitigen reich illustrierten Wochen-Gratisbeilag **Neue Lesehalle** werden jederzeit entgegengenommen v allen Postanstalten, Landbriefträgern, unsern Zeitungsboten und der Expedition Schulstraße 733.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wird, wie aus London gemeldet wird vielleicht einen oder zwei Tage vor seiner Abreise nach Holland in London verbringen. Der Besuch des Kaisers in Holland ist auf den 13. Dezember festgesetzt.

Die Nationalliberalen haben im Reichstage folgende Interpellation eingebracht: „Ist die Königliche Staatsregierung in der Lage, schon jetzt darüber Auskunft zu geben, in welchem Umfange und nach welchen Gesichtspunkten die in der Thronrede verheißene Aufbesserung der Beamtengehälter stattfinden soll?"

Die Petitionskommission des Reichstages hat zahlreich Petitionen, die auf Aufhebung des bestehende Impfgesetzes hinzielten, verworfen. In den Petitionen wurde behauptet, daß die Impfungen oft Blutvergiftungen nach sich ziehen, daß die Lymphe sehr oft nicht einwandsfrei sei und daß durch Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes ein Gewissenskonflikt bei vielen Eltern unausbleiblich wäre, ein Streit zwischen Elternliebe und Bürgerpflicht. Regierungsseitig wurde dargelegt, daß seit Bestehen des Impfzwanges die Pockensterblichkeit rapide abgenommen habe. Die Impfärzte würden durch Medizinalbeamte genau überwacht.

Der Antrag der Freisinnigen auf Abänderung des Wahlrechts hat wenig Aussicht, noch vor Weihnachten auf die Tagesordnung zu kommen. Die Nationalliberalen, wollen einen eigenen Antrag in der Sache vorläufig nicht einbringen, sondern das Ergebnis der Verhandlung über den freisinnigen Antrag abwarten.

Am Sonntag tagte in Posen die Versammlung des Ostmarken-Vereins zum Zwecke der Stellungnahme der Deutschen in der Ostmark zu den Gesetzentwürfen der Regierung. Justizrat Wagner-Berlin hielt einen Vortrag über Enteignungsrecht und Vereinsgesetz und ferner über die weiteren Forderungen zum Schutze und zur Stärkung des Deutschtums. Sodann wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heute in Posen versammelten Deutschen der Ostmark sprechen dem Herrn Reichskanzler und der preußischen Staatsregierung lebhaften Dank und volle Anerkennung aus für Einbringung der Gesetzesvorlagen zum Schutze des Deutschtums; sie hegen das feste Vertrauen zur nationalen Gesinnung der Volksvertreter des Reiches und Preußens, daß die Regierung in ihrem Kampfe für für Erhaltung und Förderung des Deutschtums in der Ostmark energisch unterstützen werden. Sie weisen den unerhörten Versuch, vom Auslande aus unsere Gesetzgebung zu beeinflussen, mit Entrüstung zurück."

Holland. In der Deutschen Kirche in Haag wurde Sonntag vormittag ein Festgottesdienst aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens der deutsch-evangelischen Gemeinde abgehalten, an dem auch der deutsche Gesandte mit dem Personal der Gesandtschaft teilnahm. Kaiser Wilhelm hat der Gemeinde 10000 Mark gestiftet und verschiedenen Mitgliedern des Kirchenvorstandes Ordensauszeichnungen verliehen.

Rußland. Infolge einer tags zuvor vom Ministerpräsidenten Stolypin abgegebenen Regierungserklärung kam es am Sonnabend in der Duma zu ungeheurer Aufregung, welche die Aeußerungen von Roditschew (Kadett) hervorriefen. Dieser hatte die Regierung bei der Besprechung der Erklärung äußerst leidenschaftlich angegriffen, die Bedrückungen kritisiert und dabei geäußert, in Zukunft würde man sprichwörtlich eine Galgenschnur ein „Stolypin'sches Halstuch" nennen. Diese Worte riefen laute Proteste und tobendes Geschrei seitens der Rechten hervor, welche aufsprang, den Redner tätlich anzugreifen drohte und zur Tribüne stürmte. Die Glocke des Präsidenten wurde von dem Lärm übertäubt, die Linke stürmte ebenfalls zur Tribüne und führte Roditschew nach seinem Platz. Während der Lärm fortdauerte, verließen die Präsidenten und Minister mit Stolypin den Saal. Die Sitzung wurde hierauf unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung schlägt der Präsident vor, den Abgeordneten Roditschew für 15 Sitzungen von der Teilnahme an den Beratungen auszuschließen. Roditschew besteigt die Rednertribüne, entschuldigt sich bei der Versammlung und betont, daß er sich bei dem Ministerpräsidenten persönlich entschuldigt habe. Der Antrag des Präsidenten auf Ausschließung Roditschews wird mit allen gegen 96 Stimmen der Linken angenommen. Die Duma erhebt sich und bringt dem anwesenden Ministerpräsidenten Stolypin stürmische Ovationen dar. Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Am nächsten Donnerstag beginnt bei verschlossenen Türen der Hochverratsprozeß gegen 50 sozialistische Mitglieder der zweiten Duma.

Amerika. Nach einer Meldung des englischen „Standard" wird eine Botschaft des Präsidenten Roosevelt an den Kongreß von diesem die Ermächtigung zum Bau von vier Schlachtschiffen größten Umfanges und armiert mit den größten Geschützen verlangen, sowie gesetzliche Maßnahmen zur Förderung der Schiffahrt beantragen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Nov. Der Reichstag, dem das Handelsprovisorium mit England zugegangen ist, setzte heute, nachdem er den Vertrag mit den Niederlanden betreffend die Unfallversicherung definitiv angenommen hatte, die erste Lesung des Etats fort. Abg. Wiemer (freis. Vp.) widersprach den Bebel'schen Prophezeiungen über den Zerfall des Blocks. Die Frage, ob neue Steuern überhaupt nötig seien, bedürfe noch ernster Prüfung; seien sie es, so kämen für seine Freunde in Betracht Ausdehnung der Erbschaftssteuer auf die Deszendenten und Ehegatten, Reform der Matrikularbeiträge, Aufhebung der Branntweinsteuer-Liebesgabe und endlich direkte Steuer. Reichskanzler Fürst Bülow nahm sodann das Wort zu einer Rede über den Block. Die Blockparteien könnten lange zusammengehen, wenn sie nur die rechte Taktik wählten, in allen großen Fragen zusammenhielten und nicht Gegensätze eintreten ließen, die ein weiteres Zusammengehen unmöglich machten. Er halte an unserer bewährten Wirtschaftspolitik fest und setze eine gesunde Sozialpolitik fort, halte aber auch ein Entgegenkommen gegenüber den liberalen Anschauungen für angemessen. Er hoffe aber auch auf Bereitstellung der Mittel zur Deckung des Defizits. Mit bloßen Dekreten komme man auf so schwierigem Gebiete nicht durch. Auch auf dem Gebiete der Rechtspflege seien Reformen nötig, schärfere Bestrafungen der Roheitsdelikte, Verhätzung, daß Fragen ohne Not gestellt werden, deren Beantwortung vor Gericht peinlich und schmerzlich sei, Eindämmung der Schmutzpresse usw. Die Vorarbeiten für Strafrechts- und Strafprozeßreform sollen beschleunigt, der Strafvollzug, namentlich in bezug auf jugendliche Personen verbessert werden. Die Blockpolitik verlange für die beteiligten Parteien kein Aufgeben ihrer Grundsätze. Er habe alles getan, um die Bahn frei zu machen; jetzt sei es an den Blockparteien, zu zeigen, was sie können. Wenn altpreußische konservative Taktkraft sich mit weitherzigem liberalem Geiste verbinde, werde sich die Zukunft Deutschlands glücklich gestalten. (Beifall.) Nachdem noch Staatssekretär v. Tirpitz und die Abgeordneten Liebermann von Sonnenberg (wirtsch. Vg.) und Dr. v. Starzynski (Pole) gesprochen, wurde die Weiterberatung auf Montag vertagt.

Berlin, 2. Dez. Das Haus setzte heute die Generaldebatte über den Etat fort. Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg gab eine Uebersicht der in Vorbereitung befindlichen bzw. bereits fertiggestellten sozialpolitischen Vorlagen. Er sprach sich, vorläufig wenigstens, gegen eine Teilung des Sekretariats des Innern aus. Er bestritt, daß im letzten Dezennium eine Stagnation in unserm politischen Leben eingetreten sei; Arbeiterstand und Mittelstand hätten eine für das ganze Volk ersprießliche Revision der sozialen Anschauungen veranlaßt. Redner äußerte die Zuversicht, daß sich eine zu positiver Mitarbeit bereite Arbeiterpartei finden werde, wobei er insbesondere auf die christlichen Arbeitervereine hinwies. Der Gesetzentwurf betreffend Heimarbeit in der Zigarrenindustrie komme morgen im Bundesrate zur zweiten Lesung. Ein Entwurf betreffend Arbeitskammern liege dem Bundesrate vor; der betreffend Versicherung von Privatangestellten werde nach seiner Fertigstellung veröffentlicht. Eine umfassende Reform unserer sozialen Versicherung werde wahrscheinlich gleichzeitig mit der Witwen- und Waisenversicherung ins Leben treten können. Die Ergebnisse der Enquete über die Handwerkerorganisation werden dem Hause im Januar oder Februar zugehen. Das Koalitionsrecht sei reformbedürftig. Eine Vorlage über unlauteren Wettbewerb, über Konkursfälle und Auswerkaufswesen kommt heute an den Bundesrat. Die Enquete über die Bankfrage soll in naher Zeit erfolgen. Insbesondere müsse geprüft werden, was geschehen könne, um den Diskontsatz möglichst auf einem normalen Niveau zu halten. Endlich kündigte Redner ein Checkgesetz sowie Erwägungen über die Möglichkeit eines Postanweisungsverkehrs an und schloß mit der Bitte um Unterstützung des Hauses bei seiner Arbeit auf dem weitverzweigten Gebiete seines Ressorts. Die Rede des Staatssekretärs wurde beifällig aufgenommen. Aus dem Hause sprachen Abgg. Schrader (freis. Vg.) und v. Payer (südd. Volksp.), die ein weiteres Entgegenkommen des Reichskanzlers und der verbündeten Regierungen gegenüber dem Liberalismus verlangten. Zimmermann (Resp.), der vermehrte Heranziehung des Großkapitals zu den öffentlichen Lasten verlangte, und David (Soz.), der namentlich die preußische Politik und namentlich die ganze Sozialpolitik abfällig kritisierte. Nach Zurückweisung verschiedener Angriffe aus dem Hause und in der Presse durch Kriegsminister v. Einem wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt. Vorher Handelsvertrag mit Montenegro.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 30. Nov. Das Abgeordnetenhaus führte heute, nachdem es die Einstellung eines Privatklageverfahrens gegen den Abg. Böhmer (kons.) beschlossen hatte, die erste Lesung der polnischen Enteignungsvorlage zu Ende Abg. Wolff-Lissa (freis. Vg.) sprach sich namens seiner politischen Freunde sehr entschieden gegen die Enteignung aus, die ein Ausnahmegesetz schlimmster Sorte sei. Abg. Lusensky (ntl.) erklärte, daß seine Partei angesichts der gegen die Enteignung sprechenden schweren Bedenken heute noch nicht in der Lage sei, dazu endgültig Stellung zu nehmen. Abg. Dzimbowskie-Pomian bekämpfte vom polnischen Standpunkte aus die Vorlage. Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben rechtfertigte sie gegen den Vorwurf, kommunistischer Tendenz zu sein. Es handele sich darum, ob man ruhig zusehen solle, wie alles, was in hundertjähriger Arbeit an deutscher Kultur geschaffen worden, durch eine slavische Flutwelle hinweggeschwemmt werden soll. Abg. v. Dewitz-Oldenburg (freikons.) erklärte, seine Freunde würden auf die Enteignung nur eingehen, wenn die Regierung ein klares Parzellierungsverbot bringe, das die Polen ins Herz treffen müßte. Jedenfalls werde der preußische Staat vor den Polen nicht kapitulieren. Nachdem noch Abg. Müller-Kolberg (Ztr.) die Verfassungswidrigkeit der Vorlage behauptet, Justizminister Dr. Beseler sie bestritten hatte, wurde die Vorlage an eine 28er Kommission verwiesen. Nächste Sitzung Donnerstag.

Lokales und Provinzielles.

Gütersloh, 3. Dezbr. [Im Interesse der Geschäftsleute] machen wir darauf aufmerksam, daß nach einer Verfügung des Herrn Oberpräsidenten die Geschäfte an den drei Sonntagen — also auch schon am nächsten — vor Weihnachten geöffnet sein dürfen und zwar bis 8 Uhr abends.

(:) **Gütersloh**, 3. Dez. [Konzessions-Erteilung.] Dem neuen Besitzer des „Gasthofs zur Krone", Herrn Pallmeyer, ist seitens des Kreisausschusses die nachgesuchte Konzession zum Wirtschaftsbetriebe erteilt worden.

Gütersloh, 3. Dez. [Seminar.] Die Aufnahmeprüfung bei dem hiesigen Kgl. Lehrer-Seminar findet im nächsten Jahre am 5. August und an den folgenden Tagen statt.

Gütersloh, 3. Dez. [Der Verein für Geflügelzucht und Tierschutz] hielt aus Anlaß der Ausstellung seine diesmonatliche Versammlung schon am Sonnabend, den 30. Nov., im Ausstellungslokal des Herrn Pöllklösener ab. Der Besuch war ein außergewöhnlich guter. Die Tagesordnung, die zu erledigen war, war nur kurz. Vom Vorsitzenden wurden einige Schreiben, die in letzter Zeit eingegangen waren, bekannt gegeben und hiernach 5 neue Mitglieder aufgenommen. Ferner wurde der Versammlung davon Kenntnis gegeben, das 150 Nummern neue Ausstellungskäfige gekauft seien und auch schon bei der Ausstellung Verwendung gefunden hätten. Für die Anschoffung dieser Käfige war in einer früheren Versammlung 400 Mark ausgesetzt, da es dem Vorsitzenden aber gelungen war, die alten Holzkäfige für 250 Mark zu verkaufen und für dieses Geld neue Käfige angeschafft werden sollten, war der Vorstand dahin übereingekommen, gleich 150 Nummern zu bestellen. Mit einer hierfür notwendigen Mehrausgabe war die Versammlung sofort einverstanden. Hierauf erstattete Herr Lehrer Schwarz einen Bericht über die Arbeit der Kommission für die Prämierung der Geflügelhöfe. Redner führte aus, daß die Anlagen für Geflügelstallungen in den letzten Jahren auch bei kleineren Züchtern mehr Beachtung gefunden hätten und die Kommission fast überall gute und brauchbare Stallungen gefunden habe, gleichzeitig gab er das Resultat der Prämierung bekannt, das die Leser an anderer Stelle dieser Zeitung finden. Herr Lehrer Meier aus Sundern, der auch an dieser Arbeit mitgeholfen hatte, schilderte diese Arbeit in selbstverfaßten humoristischen Versen,

die die Versammlung nicht mehr aus dem Lachen herauskommen ließ. An diese Versammlung schloß sich dann gleich zur Feier des Tages ein Kommers an, bei dem Festreden, Musikvorträge in bunter Reihenfolge abwechselten. Kein Mißton störte die schöne Feier, die sich bis um 12 Uhr ausdehnte und allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben möge.

|| **Gütersloh**, 3. Dez. [Einbruch.] In der Nacht zum Sonntag sind Diebe in das Fabrik-Kontor der Firma Gebr. Bartels eingedrungen, und haben dort stehende Pulte erbrochen, diese ihres Geldbestandes beraubt und dann unerkannt das Weite gesucht. Etwa 80 Mark sollen den Einbrechern in die Hände gefallen sein.

p. **Isselhorst**, 3. Dez. [Obstbauverein.] Die Generalversammlung unseres Vereins vom Sonntag, den 1. Dezember, war von etwa 45 Mitgliedern besucht. Leider hatte der Vorsitzende, Herr Hitz, welcher seit Bestehen unseres Vereins sich mit großem Fleiß den Aufgaben desselben gewidmet hatte, krankheitshalber sein Amt niederlegen müssen. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Meyer zu Hollen, eröffnete daher die Sitzung. Nach Verlesung des Protokolls wurde auf Antrag des stellvertretenden Vorsitzenden der bisherige Schriftführer des Vereins, Herr Köppelmeyer einstimmig zum Vorsitzenden und Herr Ortmeier als Schriftführer gewählt. Die Herren nahmen die Wahl an. Auf Empfehlung des Vorsitzenden wurde eine Baumspritze angekauft und die Herren Imkamp und Höcker erklärten sich bereit, die Spritze bei den Obstbeständen der einzelnen Mitglieder auf Wunsch zur Vernichtung von Blattläusen und Pilzkrankheiten in Anwendung zu bringen. Auf Antrag der Geschäftsstelle des Obstbau-Verbands wurde der von unserm Verein bewilligte Garantiefonds im Betrage von 50 Mark durch Beschluß der General-Versammlung in einen Ehrenpreis umgewandelt, welcher für eine von der Geschäftsstelle zu bestimmende Aufgabe für die Obstausstellung in Bielefeld 1908 verwendungsbereit ist. Gleich darauf überraschte Herr Obsttechniker Mey unseren Verein mit 100 Mark Staatsbeihilfe, welche durch die Kasse des Obstbau-Verbandes überwiesen war. Der Vorsitzende teilte hierauf der Versammlung mit, daß in diesem Frühjahre durch mehrere Gärtner und Gehilfen in 399 Arbeitsstunden 1158 Obstbäume beschnitten oder ausgeputzt und 58 ältere Bäume, minderwertige Sorten, umveredelt sind. Zur Deckung der Kosten sind 100 Mark aus der Kasse bewilligt worden. Empfohlen wurde ferner ein Buch: Pflanzung und Pflege der Obstbäume, von Herrn Obstbau-Inspektor Hagemann verfaßt, welches bei Bestellung von mindestens 40 Exemplaren zum Selbstkostenpreise von 45 Pfg. abgegeben wird. Zur Beurteilung der für unseren Kreis bestimmten Obstsorten wurde eine besondere Kommission gewählt. Am Schlusse fand eine Verlosung von „Deutschlands Obstsorten" statt.

Hetmold, 2. Dez. [Diebstahl.] Vor einiger Zeit sind bereits ein Fahrkartenautomat und ein Schokoladenautomat auf dem hiesigen Bahnhof erbrochen und beraubt. In der letzten Nacht ist nun der Gepäckraum erbrochen und ein Koffer eines Hutreisenden mit Inhalt gestohlen. Der Wert der gestohlenen Hüte beläuft sich auf etwa 500 Mk.

Dortmund, 2. Dez. [Ueberfahren.] Der im Rangierdienst beschäftigte Bahnarbeiter Heinrich Coerdt wurde im hiesigen Süddahnhof von einem Wagen überfahren und sofort getötet.

Iserlohn, 30. Nov. [Unglücklicher Sturz.] Ein hiesiger Fruchthändler, der abends spät von einer Geschäftsreise zurückkehrte, stürzte in seiner Wohnung von der Treppe und blieb mit einem Fuße am Geländer hängen. Als seine Familienangehörigen hinzukamen, war er bereits tot.

Herne, 2. Dez. [Erstochen.] Gestern abend erstach der verheiratete Bergmann Fischer seinen Kollegen, den Bergmann Schumann. Die Tat geschah aus Rache. Der Täter wurde sofort verhaftet.

Linden (Ruhr), 2. Dez. [Im Streike] mit seinem Landsmann Vinzenz Primo zog der italienische Bergmann Josef Cordioli ein Dolchmesser, schlitzte dem Primo den Bauch auf, sodaß die Gedärme hervortraten und flüchtete mit seinem Bruder. Der Zug, den die beiden benutzten, fuhr aber nur bis Hattingen, und im Wartesaal des Hattinger Bahnhofs wurden die beiden Flüchtlinge von zwei Polizeibeamten, die ihnen mit einer Lokomotive nachgeeilt waren, angetroffen, verhaftet und auf der Lokomotive nach Linden ins Gefängnis gebracht. Primo liegt noch ohne Bewußtsein.

Krefeld, 2. Dez. [Verschüttet.] Im benachbarten Huld wurden am Samstag durch herabfallende Erdmassen bei einem im Bau befindlichen Wasserleitungsschacht drei Kinder verschüttet. Während zwei mit geringen Verletzungen davonkamen, wurde das dritte, ein 8jähriger Knabe, in den Erdmassen aufrecht stehend, tot aufgefunden.

Düsseldorf, 1. Dez. [Geschwisterliebe.] Durch eine Explosion hatte der zwölfjährige Sohn einer hiesigen Familie schwere Brandwunden erlitten, zu deren völliger Heilung gesunde Haut auf die Brandstelle übertragen werden mußte. Da die Operation schnell erfolgen mußte, ließ sich die achtzehnjährige Schwester, um den schwer leidenden Bruder zu retten, die erforderliche Hautfläche abnehmen.

Köln, 2. Dez. [Pastor Friedrich Wilhelm Schmidt,] Direktor des katholischen deutschen Pilgerhauses in Jerusalem, der am 20. November hierselbst von einem Straßenbahnunfall betroffen und auf dem Krankenbette von einer Lungenentzündung befallen wurde, ist am Freitag abend im Vinzenzhospital gestorben. Die Angehörigen des Verstorbenen erhielten vom Kaiser ein Beileidstelegramm.

Lokal-Junggeflügel-Ausstellung 1907.

□ **Gütersloh**, 3. Dezember.

stellt, ließ eine interessante Ausstellung von vornherein erwarten, aber die Erwartungen wurden doch noch übertroffen durch die ausnahmslos gute Qualität der Hühner und Tauben. Eine kleine Ausstellung für sich bildeten diesmal die Italiener und Minorka und für den Preisrichter wird es nicht leicht gewesen sein, aus dem guten Material noch das Beste herauszusuchen. Auch die Wyandottes, besonders die weißen und goldfarbigen, waren in guten und zahlreichen Exemplaren vertreten, ebenso Mecheiner, weiße, gelbe und schwarze Orpington. Von letzterer Rasse wurden besonders einige Tiere durch die schwere Massigkeit auffallend. Einen schönen Anblick gewährte ferner die schöne Kollektion Lakenfelder, unsere alten westfälischen Landhühner, auch die Hamburger Schwarzlack, Goldlack und Goldsperengel trugen sehr dazu bei, das bunte Bild der Ausstellung zu beleben. Das Wassergeflügel war ja nicht gerade sehr stark vertreten, dagegen war aber auch hier die Qualität eine sehr gute. Bei dieser Klasse fiel aber das Fehlen der Laufenten sehr auf, zumal doch der Verein gerade von dieser Rasse hier vor 2 Jahren eine Zuchtstation angelegt hat, folgedessen doch genügend gute Jungtiere vorhanden sein müssen. Auch die Taubenabteilung war mit sehr guten Tieren besetzt, es war nur schade, daß nicht alle Taubenzüchter hier ihre Tiere zeigten. Warum nicht? Der Verein für Geflügelzucht aber kann stolz sein, eine solche Leistung, wie die diesjährige Ausstellung es war, vollbracht zu haben. Anerkannt wurde diese aber auch von den Einwohnern Gütersloh's und Umgegend und den Züchtern aus den benachbarten Orten in vollem Maße, denn der Besuch besonders an den Nachmittagsstunden des Sonntags war geradezu enorm.

Die Prämilierung hatte folgendes Ergebnis:

A) Für Hühner, Enten, Puten.

I. Preise und Zuschlags-Ehrenpreise:

Otto Niemöller, Otto Ruhenstroth (3 mal), H. Niehaus-Gütersloh, Wilhelm Reckmann, W. Mahne (2 mal), Klebitzhof-Kattenstroth (2 mal), Müller Lünstroth-Niehorst, Fr. Wigforth-Blankenhagen, W. Biermann-Nordhorn.

I. Preise:

Otto Niemöller, W. Blaich, Felix Meinberg, Jul. Merkert-Gütersloh, Jos. Rüschkamp, Meier Bultmann (4 mal), Klebitzhof-Kattenstroth, H. Masshänser-Bornholte, H. Barnholt-Sundern, Fr. Wigforth-Blankenhagen, Tischler Jasper-Pavenstädt, Gust. Wolfes jr., Nordhorn, Fritz Gülthenke-Nordhorn.

II. Preise:

Paul Niemöller, Otto Ruhenstroth (4 mal), Friedr. Hark, J. Stork, Ad. Schlüpmann (2 mal), H. Verieger, Jul. Merkert (2 mal), Aug. Poppenburg, W. Rottebrock-Gütersloh, Voßpeter-Nordhorn, Meier Bultmann (7 mal), Wilhelm Reckmann, Jos. Rüschkamp (2 mal), Klebitzhof (6 mal), Kolon Hellweg-Kattenstroth, H. Masshänser-Bornholte (2 mal), Müller Lünstroth-Niehorst, H. Barnholt-Sundern, Gust. Wolfes jr., Nordhorn, Heinrich Ridecker-Blankenhagen, H. Reiling-Sundern, Tischler Jasper-Pavenstädt, H. Terwage-Marienfeld, Gust. Wolfes jr. Nordhorn (2 mal), F. Gülthenke-Nordhorn.

III. Preise:

Otto Ruhenstroth (4 mal), Paul Niemöller, Heinrich Henke, Heinrich Wigforth, Felix Meinberg, H. Niehaus (2 mal), W. Blaich (3 mal), H. Frey, Lehrer Schwarz, Wilh. Brockmann, H. Verieger, Gust. Slomeda (3 mal), Aug. Poppenburg (2 mal), G. Polklöfener, H. Henke-Gütersloh, W. Mahne, Meier Bultmann (3 mal), Klebitzhof (4 mal), Kolon Hellweg, Jos. Rüschkamp, W. Iffenewert-Kattenstroth, Müller Lünstroth-Niehorst, H Masshänser-Bornholte, Aug. Reckmann-Pavenstädt, H. Böckenhans-Sundern, Karl Grenebaum-Pavenstädt, W. Keßler-Pavenstädt, Ludw. Schmedtmann-Sundern, H. Barnholt-Sundern (4 mal), Heinrich Redecker-Blankenhagen, Tischler Jasper-Pavenstädt, J. Bettenworth-Sundern, W. Biermann Nordhorn, H. Terwage-Marienfeld, Voßpeter-Nordhorn, Fritz Gülthenke-Nordhorn (2 mal).

Lobende Anerkennungen:

Otto Ruhenstroth (2 mal), Paul Niemöller, W. Rottebrock, Otto Niemöller (2 mal), Felix Meinberg, J. Stork (2 mal), H. Köter, W. Blaich, H. Frey, Ad. Schlüpmann, Gust. Slomeda, J. Merkert, G. Polklöfener, H. Henke-Gütersloh, Aug. Poppenburg, Klebitzhof (7 mal), Meier Bultmann (5 mal), W. Mahne, Jos. Rüschkamp-Kattenstroth, Reckmann-Pavenstädt (2 mal), Karl Grenebaum-Pavenstädt (2 mal), Lehrer Meyer-Sundern, W. Keßler-Pavenstädt, H. Barnholt-Sundern (4 mal), Aug. Ramforth-Blankenhagen, Fr. Wigforth-Blankenhagen, Heinr. Bettenworth-Sundern, G. Wolfes jr., Nothorn (2 mal), W. Biermann-Nordhorn (3 mal), H. Terwage-Marienfeld, Ludw. Schmedtmann-Sundern, H. Wigforth-Gütersloh.

Anerkennungen:

Paul Niemöller (2 mal), W. Stratemann (2 mal), Friedr. Hark (2 mal), J. Merkert (2 mal), H. Köter, H. Frey, Ad. Schlüpmann, H. Verieger, H. Henke-Gütersloh (2 mal), Klebitzhof 1 mal, Wilhelm Reckmann, Kolon Hellweg-Kattenstroth (2 mal), Ludw. Schmedtmann-Sundern, Lehrer Meyer-Sundern (2 mal), Aug. Ramforth-Blankenhagen, Fr. Wigforth-Blankenhagen, Gust. Wolfes jun.-Nordhorn (2 mal), Tischler Jasper-Pavenstädt, H. Reiling-Sundern, Aug. Striewisch-Sundern.

B) Tauben.

I. Preise und Zuschlags-Ehrenpreise:

Alfred Köhler-Gütersloh, L. Weipmann-Avenwedde.

I. Preise:

Heinrich Henke-Gütersloh, W. Rottebrock-Gütersloh.

II. Preise:

W. Rottebrock (2 mal), Heinrich Henke, W. Matthes, Herm. Niehaus, J. Merkert, Wilh. Herffröder-Gütersloh (2 mal).....

Ludw. Weipmann-Isselhorst, H. Frey-Gütersloh (Kollektion Versandschachteln).

Lobende Anerkennungen:

Alfred Köhler, Wilh. Matthes, Heinr. Henke-Gütersloh (2 mal).

* * *

Die Prämilierung der Geflügelhöfe

erfolgte nach Punktzahl und zwar gesondert für Stallung, für Tiere und für Auslauf. Für den 1. Preis waren mindestens 90, für den 2. Preis mindestens 70 und für den 3. Preis mindestens 45 Punkte erforderlich. Es erhielten:

1. Preis (Diplom)

Otto Niemöller, Joh. Mohn, Otto Bartels.

2. Preis (10 Mark)

H. Niehaus, Otto Ruhenstroth, Ad. Schlüpmann, Meier Bultmann-Kattenstroth, Kolon Hellweg-Kattenstroth, G. Wolfes jr. Nordhorn.

3. Preis (5 Mark)

Ferd. Bartels, Felix Meinberg, H. Köter, H. Redecker-Blankenhagen, Biermann-Nordhorn, A. Striewisch-Sundern, H. Barnholt-Sundern, Lehrer Ruwwe-Sundern, Lehrer Walking-Pavenstädt, H. Hellmann-Sundern.

Vermischtes.

* **Karlsruhe**, 2. Dez. Der Großherzog von Baden hat den wegen Ermordung seiner Schwiegermutter zum Tode verurteilten Rechtsanwalt Hau zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

* **Finsterwalde**, 30. Nov. Gestern abend wurde der Wagen des Bierverlegers Dobring an der Strecke Halle—Kottbus vom Schnellzuge erfaßt und zertrümmert. Der Besitzer und die Pferde wurden getötet.

* [Ein Feuerwehrmann als Brandstifter.] Ein Feuerwehrmann nach Siebenlehener Muster hatte sich in der Person des Strumpfwirkers Hoffmann aus Jahnsdorf wegen vorsätzlicher Brandstiftung vor dem Schwurgericht in Chemnitz zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Hornist der Jahndorfer freiwilligen Feuerwehr war er wiederholt von seinen Kameraden gehänselt worden, daß er kein richtiges Feuersignal zu blasen imstande sei. Aus verletzter Eitelkeit beschloß nun Hoffmann, der Jahnsdorfer Feuerwehr einen Possen zu spielen. Er steckte am Abend des 10. September ds. Js. einen Strohdiemen in Brand, lief dann schleunigst nach Hause, und holte sein Signalhorn und blies nun in den Jahnsdorfer Gassen das Feuersignal so wundervoll, daß die guten Bürger des Ortes ihre helle Freude daran hatten. Der geständige Angeklagte wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

* **Rendsburg**, 2. Dez. Gestern nachmittag überfuhr der Dampfer Expreß an der Ostreeder ein nicht beleuchtetes Boot. Die in letzterem befindlichen beiden Brüder Koch und ihr Schwager Mohr, alle Familienväter, wurden herausgeschleudert und ertranken.

* **Diedenhofen**, 2. Dez. Das Kriegsgericht der 34. Division in Diedenhofen verurteilte den Musketier Bottchen von der 3. Kompagnie des 135. Infanterie-Regiments wegen Straßenraubes zu fünf Jahren und einem Tag Zuchthaus, sowie Ausstoßung aus dem Heere. Wegen unerlaubten Ausbleibens über Zapfenstreich erhielt B. eine Zusatzstrafe von fünf Tagen Mittel-Arrest. Der Angeklagte hatte vor einiger Zeit einen jungen Arbeiter aus Niederjeutz, mit dem er am Abend gezecht hatte, in der Nacht auf dem Nachhausewege in der Nähe des Bahnhofs überfallen und gewaltsam seiner Barschaft beraubt.

* **Worst** (Lausitz), 2. Dez. Die Firma C. Klemmt, eine der ältesten hiesigen Tuchfabriken, welche über 200 Arbeiter beschäftigt, hat heute den Konkurs angemeldet.

* **Kairo**, 2. Dez. Gestern wurde in Alexandrien die feierliche Grundsteinlegung des neuen deutschen Hospitals vorgenommen. Der Feier wohnte auch der kaiserliche Gesandte Graf Bernstorff bei. Der Khedive war durch seinen Flügeladjutanten vertreten.

* **Monongahella** (Pennsylvanien), 2. Dez. Durch Explosion schlagender Wetter auf der Kohlengrube Naomi sind gestern abend sechzig Bergleute durch große Kohlenmassen, welche herunterstürzten, eingeschlossen worden. Die Eingänge sind versperrt. Man befürchtet zahlreiche Menschenverluste. Nach späteren Meldungen ist es nur einem der Bergleute gelungen, durch den Luftschacht die Oberfläche zu erreichen. Aber dieser fiel sodann infolge der Rauchvergiftung tot nieder. Es ist unwahrscheinlich, daß auch nur einer der eingeschlossenen Bergleute noch lebt.

* **Wladiwostok**, 2. Dez. Von den 208 Teilnehmern an der Meuterei des Marinebataillons am 29. Oktober wurden 20 zum Tode des Erschießens, 24 zu Zwangsarbeit, 98 zur Versetzung in die Arrestantenabteilung, 59 zur Versetzung in das Disziplinarbataillon, 2 zu Militärgefängnis und ein Bauer zum Tode durch den Strang verurteilt. 5 Teilnehmer wurden freigesprochen.

* **New-York**, 30. Nov. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich bei Waterbrück. Ein Eisenbahnzug fuhr in einen mit Arbeitern dicht besetzten Wagen der Straßenbahn. 8 Personen wurden getötet, 19 schwer verletzt.

Humor und Witz.

* [Erklärung.] „Du, Friedrich, was is denn das: 'ne Mischehe?" — „Nu, das is zum Beischbiel, wenn „Er" aus 'm Sächs'schen schtammd und „Sie" aus 'm Meining'schen."

* [Parallele.] Tochter (weinend): „Er hat mir aber geschworen, mich auf den Händen zu tragen!" — Vater: „Na, dazu ist der nicht sicher genug auf den Füßen."

* [Kleines Mißverständnis.] Herr: „Ich habe soeben Ihr Fräulein Tochter um ihre Hand gebeten, und sie hat mich an Sie verwiesen." — Mutter: „Ach, die Lilla, das gute Kind, denkt immer an andere. Nun, Herr Schmidt, ich wollte mich eigentlich nicht mehr vermählen, aber, offen gestanden, ich hatte immer eine Zuneigung für Sie, und wenn einem Pferd zu geben, brächte ich nicht übers Herz!"

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats

vom 26. November bis 2. Dezember 1907.

Mit dem langsam wiederkehrenden Vertrauen der Lage des Geldmarktes scheint man in den Vereinigten Staaten die Statistischen Verhältnisse um so schärfer ins Auge zu fassen, als die Beteiligung der übrigen Exportländer an den wöchentlichen Weltenverschiffungen derart abgenommen hat, daß in der letzten Woche mehr als zwei Drittel der Gesamtleistung auf amerikanischen Weizen entfielen. In Europa war man unter Hinweis auf die argentinische Ernte, deren Schnitt in den nächsten Tagen beginnt und die nach Ansicht der argentinischen Regierung einen Exportüberschuß von mehr als 4 Millionen Tonnen erwarten läßt, nicht geneigt, den festeren amerikanischen Berichten einen sonderlichen Einfluß einzuräumen. Bei uns war es außer der argentinischen Verkaufsbereitschaft, die allseits gewährte Zunahme des inländischen Angebots, wodurch der amerikanischen Anregung eine Wirkung auf die Stimmung entzogen wurde. Außerdem war die wieder milder gewordene Witterung geeignet, die Befürchtungen in bezug auf den Wassertransport zu zerstreuen. Die darin zuletzt eingetretene Aenderung vermochte dem Geschäft indes auch keine Anregung zu bieten. Vielmehr hat die Schwerfälligkeit des Absatzes, wobei allerdings der teure Geldstand mit die Schuld trägt, eine Ermäßigung der Forderungen für sämtliche Getreidearten unvermeidlich erscheinen lassen. Auf dem Lieferungsmarkte gab das verstärkte Warenangebot Anlaß zu Begleitungen, die bei schwacher Kauflust zu einer Ermäßigung von 0,25 Mk. für Dezember und 0,50 Mk. für Mai führten. Kassenlieferungen lagen still, erwiesen sich aber widerstandsfähiger, da Mangel an zur Lieferung geeigneter Ware Abgeber vorsichtig machte und Bedungsfrage besorgte. Während Mai 1,50 Mk. nachließ, hat Dezember seinen letztjährigen Stand sogar um 0,25 Mk. überschreiten können. Das heutige Anderungsmaterial fand bei den Mühlen Aufnahme. Der Hafermarkt hat infolge stärkeren Angebots bei fehlender Kauflust ein noch unvorteilhafteres Aussehen angenommen. Der Bedarf stellt nur geringe Ansprüche und der Export nach draußen stockt, da man am Rhein infolge hoher Wasserfrachten sich aus der nächsten Umgebung zu versorgen sucht, während billigere La Plata- und Donau-Offerten das Geschäft mit dem Auslande erschweren. Lieferungen lagen daher matt, für Dezember 6 Mk., für Mai 3,50 Mk. schwächer. Einschränkend wirken die billigen Haferpreise auf den Absatz von Mais, der namentlich von der Donau stärker angeboten wurde, dagegen zeigt sich für Futtergerste bei nachlassenden Preisen immer wieder Begehr.

Es stellen sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mark pro 1000 kg je nach Qualität an den nachgenannten Orten, wobei das Mehr (+) bezw. Weniger (—) gegenüber der Vorwoche in Klammern ( ) beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen		Roggen		Hafer	
Berlin	223	(—3)	209	(—1)	185	(—1)
Hamburg	210	(—)	196	(—)	180	(—)
Hannover	218	(—2)	208	(—2)	170	(—2)
Mündter	—	(—)	—	(—)	—	(—)
Düsseldorf	222	(—3)	208	(—2)	182	(—3)

Für unsere Leser!

Humor ist die richtige Würze unseres Alltagslebens. Wer aber hat es besser verstanden, Humor und Freude in das stille und schlichte Leben des Alltags zu tragen, als unser populärster Volksschriftsteller **Fritz Reuter!** Aus jeder Zeile seiner Werke strahlt und der urwüchsige Humor, der große Reichtum seines Herzens ergießen, in stillen Stunden erheitert und erfrischt er das Gemüt. Seine Schriften sollten deshalb in keinem deutschen Hause fehlen. Es gereicht uns aus diesem Grunde zu doppelter Freude, daß wir durch Herausgabe von **Reuters sämtlichen Werken** in einer zweibändigen Groß-Folio-Ausgabe, auf gutem Papier in klarem Druck mit vorzüglich gelungenen Original-Illustrationen erster Künstler, elegant und modern gebunden, dazu beitragen können, unserm **urwüchsigen Fritz Reuter** Eingang in jedes Haus zu verschaffen. — Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, offerieren wir unseren Lesern durch unsere Expedition, Schulstraße 733, **als Prämie** diese vorzügliche Ausgabe zu dem enorm billigen Preise von **Mk. 3,50 für beide Bände,** über 1200 Seiten enthaltend, ein Preis, der nur durch Herstellung von Massen-Auflagen ermöglicht wird. Bei dem günstigen Angebot ist es leicht möglich, daß die Gesamt-Auflage in ganz kurzer Zeit ausverkauft ist. Es sollte deshalb niemand versäumen, durch umgehende Bestellung sich sofort Exemplare zu sichern, selbst wenn die Werke erst später für Geschenke verwendet werden sollen.

Reklamationen

über **unpünktliche Zustellung** unserer Zeitung erbitten wir stets direkt an unsere Adresse! Nur dadurch ist es uns möglich, Abhilfe zu schaffen.

Die Expedition.

Für die
Weihnachtsbäckerei
empfehle:
f. Zucker-Syrup, Honig. Citronen, Mandeln, Rosinen, Korinten, Zitronat, Orangeat, Pottasche, Hirschhornsalz, Cardamom, sowie sämtliche Gewürze und Essenzen.
Clemens Müller.

Frostbeulen, rauhe rissige Haut, beseitigt sofort schmerzlos Apotheker Hammerschmidt's
Blandoline, Tube 30 Pfg.
Zu haben: **Drogerie E. Hoffschildt,** Gütersloh.

Donnerstag:
frischen Schellfisch.
Wilh. Fusemann.

Mett, Nacken, Flomen
usw. empfiehlt
Gustav Oldermann.

Lederwaren als Akten-, Bank- u. Brieftaschen, Noten- u. Wertpapiermappen, Cigarren- und Cigaretten-Etuis, Visitenkarten-Etuis, Portemonaies u. a. m
B. Daltrop.

Zum
Plätzchen-Backen:
Zuckersyrup, Bienenhonig, Citronat, Orangeat, Cacaomasse, Hirschhornsalz, Pottasche etc.
sowie
sämtliche Gewürze
Ernst Hoffschildt.

fl. Syrup, Honig, Cardemom, Pottasche, Puderzucker etc.
Ludwig Grabemann

Photographie-, Briefmarken-, Poesie- und Postkarten-Alben
größter Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Genres empfiehlt

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unseres guten Vaters und die reichlichen Kranzspenden sagen wir innigen Dank

Familie Heinrich Potthoff.

Gütersloh, den 2 Dezember 1907.

Schürzen 700 Schürzen

gut gearbeitet,
waschechte Stoffe, neueste Muster, gebe ich bis Weihnachten mit
20 Proz. Rabatt.
Glacee-Handschuhe
von 2 Mark an.
C. Janssen, Kökerstraße 295

Wunderschöne Tage,

voll Licht und Freude sind doch überall die Weihnachtstage unter Armen und Kranken und besonders unter elenden Kindlein. Darum sind wir in **Bethel** auch sehr glückliche Leute, weil wir so reich sind an solchen lieben Weihnachtsgästen. Und jedes Jahr wird unsere Freude größer, unser Dank und Lobgesang kräftiger, weil die Zahl unserer Gäste immer am Wachsen ist. Wir durften im abgelaufenen Jahre beherbergen: 2191 Epileptische, 209 Geisteskranke, 180 Nervenkranke; ferner Schwindsüchtige, sowie andere äußere und innere Kranken 1468; Waisenkinder 369; sieche Alte, Heimatlose, Obdachlose und jugendliche Zöglinge 1738. — Da wird es wieder weit über hundert Weihnachtsbäume in mehr als hundert verschiedenen Häusern auszuschmücken und mit Gaben zu versorgen geben.

Werden uns auch in diesem Jahre die alten treuen Herzen nicht fehlen, die uns zu diesem Liebesdienst die Hände füllen? Wir hoffen es zu Gottes Barmherzigkeit. — Auch kleinste Gaben jeder Art sind mit innigem Dank willkommen!

Bethel b. Bielefeld, im Dezember 1907.

F. v. Bodelschwingh, Pastor em.

Zum Besuch meiner reichhaltigen, mit vielen Neuheiten ausgestatteten
Weihnachts-Ausstellung
lade ich ergebenst ein.
C. Schlink Wwe.,
Größtes Spezial-Geschäft für Spiel- und Lederwaren aller Art.

In der hervorragend ausgestatteten und vorzüglich illustrierten **Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens",** über welche seitens der Buchhandlung **Karl Block in Breslau I.,** der heutigen Nummer unseres Blattes ein Prospekt beigelegt ist, wird zum ersten Male ein großzügiges literarisches Unternehmen geboten, das jedem, dem daran liegt, im Interesse seines Vorwärtskommens Wissen und Bildung zu erweitern und zu vertiefen, die Möglichkeit gewährt, sich die hauptsächlichsten Wissenszweige und Sprachen durch Selbstunterricht anzueignen. Der Kaufmann, der Gewerbetreibende, der Beamte, der Handwerker, kurz jeder mitten im Daseinskampfe stehende wird mit Freuden nach diesem von berufenen Fachmännern verfaßten Werke greifen, dessen ungemein knapper und klarer Stil und übersichtliche Anordnung des Lehr- und Lernstoffes, sowie leichtverständliche Darstellungsweise auch der schwierigsten Materie, es für jedermann zu einer unerschöpflichen Fundgrube des Wissens und der Belehrung machen. Weit über 2700 schwarze Illustrationen, Buntiafeln, Modelle, Pläne und ein ausgezeichneter Atlas mit [illegible] Karten [illegible] Textes [illegible] Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens" [illegible] in [illegible] Weise. Das Werk ist berechtigt [illegible] jeder Familie und [illegible]

Die Expedition.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Aktiengesellschaft
Bielefeld.

Unter Hinweis auf die gegenwärtig bestehende, seitens staatlicher und kommunaler Behörden wie der Handelskammern geförderte Bewegung, welche auf eine
Ausdehnung des Check-Verkehrs
hinzielt, empfehlen wir uns
Gewerbetreibenden und Privaten
zur Eröffnung eines
verzinslichen gebührenfreien Check-Kontos.
Formulare und Kontobücher stehen an unserer Kasse zur Verfügung.

3.50 Vorzugspreis 3.50
Keiner sollte versäumen, sei es für sich, sei es als Geschenk, sich den allbeliebten Dichter Ferdinand Freiligrath in der soeben erschienenen neuen Gesamtausgabe anzuschaffen. Wir liefern unseren Lesern bis auf weiteres diese neue illustrierte Ausgabe, die sich durch vornehmste Ausstattung und künstlerische Illustrationen auszeichnet, zum Vorzugspreis von **Mk. 3,50,** 2 Bände in hocheleganten geprägten Einband. — Erhältlich ist diese Ausgabe nur in unserer Expedition, Schulstraße 733.
3.50 Vorzugspreis 3.50

Walthers Fichtennadel-Brustbonbons
haben sich vorzüglich bewährt und sind zu haben à 30 und 50 Pfg. bei
Ludwig Grabemann.

Rheumatis-
u. Gicht-Leidenden
teile ich aus Dankbarkeit **umsonst** mit, was meiner Mutter von **jahrelangen qualvollen Gichtleiden** geholfen hat.
Marie Grünauer
München, Pilgersheimerstr. 2/11

Zum Wursten
empfiehlt
Därme u. sämtl. Gewürze,
in prima Qualität stets frisch gemahlen.
H. Güthenke Wwe.

Kopfläuse
u. Parasiten mit Brut vertilgt radikal
Helm's Goldspiritus
Flasche 50 Pfg
Zu haben bei: **Ernst Hoffschildt,** Drogerie in Gütersloh.

Eine Wäscherin
für Herrenwäsche gesucht. Off. unter **Z. 100** an die Exp. d. Ztg.

Lehrling
mit guter Schulbildung per sofort gesucht. Zu erfragen bei **Ernst Hoffschildt,** Drogerie in Gütersloh.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Das Abholen von
Schutt, Asche u. dergl.
besorgt **täglich** billigst
B. Möller,
Kattenstroth 168.

Tod allen Ratten u. Mäusen bringt sicher
Delicia-Rattenkuchen.
Kassiert. unschädlich. Gmal gräniiert. Mehrere 100 Anerkenn. Dos. 0,50 u. 1 Mk. in der **Löwen-Drogerie.**

Suche auf sofort oder später ein
jüngeres Dienstmädchen.
Frau Ludwig Strothmann, Kattenstroth 196.

Für meine Näherei suche ich per April
2 Lehrmädchen.
Fr. Schrewe jun.
vorm. Anna Jingberg.

Eine 40pferdige
Dampfmaschine
mit Rohrleitung, gut erhalten, wegen Vergrößerung des Betriebes billig abzugeben.
Ewald Hartsch,
Gütersloh, Münsterstraße 190.

Zu vermieten
vorzugshalber frei gewordene **Etage** (Roonstraße) bestehend aus 4 graden und 4 schrägen Räumen. 300 Mark. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Trau-Tepp.
werden sauber angefertigt in der Buchdruckerei
Bertelsmann & Schlingmann.

Naturheilverein

Monatsversammlung

Mittwoch, den 4. Dezember.

Der Vorstand.



Achtung!

Schlachte diese Woche mehrere dickfette **Pferde**

Bratfleisch 80 Pfg.

Suppenfleisch 20 Pfg.

H. Schürmann.



Strümpfe, Socken, Beinlängen Aermel, Wollgarne, sämtliche **Unterzeuge.**

Anstricken von — Strumpflängen — prompt und billig.

Wilh. Kirchhoff.

Jede Woche erhalte eine Sendung

fette Gänse.

Bestellungen bis Donnerstag erbeten.

Wilh. Husemann.

Sofort verschwinden

Husten und Heiserkeit

beim Gebrauch von

Encalyptus-Menthol-Honig-Bonbons

— — Paket 50 Pfg. — —

Ernst Hoffschildt,

Löwen-Drogerie.

Flechten.

Ich war auf dem ganzen Leibe mit einer Art Flechte behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht nicht in Ruhe ließ. Kein Arzt war imstande, mir das Richtige dafür zu verschreiben. — Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit **Jucker's Patent-Medizinal-Seife** waren meine Flechten

vollständig verschwunden.

Deshalb lasse ich es mir nicht nehmen, Ihnen hiermit tausendmal Dank zu sagen, denn Ihre **Jucker's Patent-Medizinal-Seife** ist nicht Mk. 1.50, sondern Mk. 100 wert. Ich habe und werde, soviel ich kann, jedem dieses wirkungsvolle Mittel empfehlen.

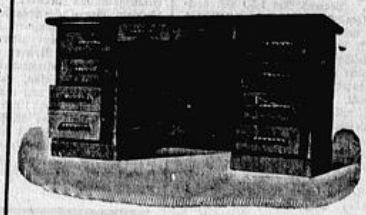
Greifswald, 12. April 1907. M., S.

In ähnlicher Weise äußern sich viele Tausende, die an Flechten, Hautgeschwüren, Hautjucken, juckenden Hautausschlägen, Furunkeln, Mitessern, Pickeln, Blüten, Wimmerln, Röten ꝛc. leiden, über die Wirkung von **Jucker's Patent-Medizinal-Seife,** D. R. P., ärztlich empfohlen und tausendfach bewährt. Preis 50 Pfg. (**kleine** Packung, 15% ig) und Mk. 1.50 (**große** Packung, 35% ig, von **stärkster** Wirkung). Lediglich diese, von allen Seiten bestätigte Wirkung und die große Macht persönlicher Empfehlung begründen die große Verbreitung von **Jucker's Patent-Medizinal-Seife.** Nicht weniger glänzend sind die Urteile über die nach dem gleichen Patent hergestellte, im Gegensatz zu obiger **wunderbar mild** wirkende **Zuckooh-Seife,** Preis 50 Pfg. (**kleine** Gebrauchspackung) und Mk. 1.50 (**große** Geschenkpackung), sowie über den unnachahmlichen **Zuckooh-Crème,** den herrlichsten und einzigartigsten aller Hautcremes, Preis Mk. 2.—, Probetube 75 Pfg. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der **Kinder** verwendet die denkende Mutter **Bitumoor-Kinder-Seife** D. R. P., Preis 50 Pfg., und **Bitumoor-Kinder-Crème,** Preis 40 Pfg., Doppeldose 70 Pfg., das Beste, Edelste und Reinste für die kindliche Haut. Ueberall zu haben. Wo nicht, direkter Versand durch **L. Jucker & Co., Berlin,** Potsdamerstr. 73.

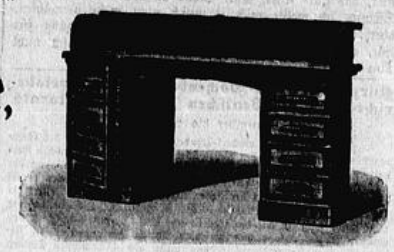
In **Gütersloh** echt in der **Löwen-Drogerie Ernst Hoffschildt** und Filiale **Adler-Drogerie.**

Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehle meine so sehr beliebten



Bücher- und Notenschränke, Schreibtische und Sessel.



B. Daltrop.

Wohlfeile Kleiderstoffe.

Empfehle einen Posten **Hauskleiderstoffe** aus Wolle und Halbwolle, sehr haltbar, dunkle Farben, jetzt Meter 80 Pfg., 1 Mk., 1.20 und 1.40 Mk.

Kleinkarierte dunkle Stoffe, für **Schulkleider** sehr geeignet, jetzt Meter 70, 85, 100 und 150 Pfg.

Ein Posten reinwollener gemusterter Stoffe, nur Neuheiten, schönstes Weihnachtsgeschenk, jetzt Meter 1 bis 2 Mark.

500 Stück Haus- und Küchenschürzen

prachtvolle neue Muster, nur 80 Pfg. bis 2 Mk.

Alfred Köhler.

Zu Sonntag empfehle:

prima junge Gänse

à Pfd. 75 Pfg.

Bestellung erbitte bis Mittwoch abend.

Ludwig Grabemann.

Neue

Wall- und Hasel-Nüsse, Cocosnüsse, Traubenrosinen, Krachmandeln, Biscuits.

Löwen-Drogerie

Ernst Hoffschildt.

Manschettenknöpfe, Krawattennadeln, Broschen.

Maria Ortjohann.

---

ff. ger. Schellfisch und Bückinge.

Ludwig Grabemann.

Gütersloher Spar- u. Leihbank

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Einladung

zu der am **Donnerstag, den 12. Dezember d. Js., abends 6 Uhr,** im Gasthof zur Krone (Wiesenstätte) stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Richtigsprechen der Jahres-Rechnung.
2. Gewinnverteilung.
3. Wahl von Aufsichtsratmitgliedern.

Gütersloh, den 2. Dezember 1907.

Der Aufsichtsrat.

Hermann Saligmann.

Als **praktische Weihnachtsgeschenke** sehr zu empfehlen:

MAGGI's Würze, Suppenwürfel, Bouillon-Kapseln

Ludwig Grabemann, Bahnhofstr. u. Strengerstr. Ecke 479.

Was muss man beachten?

Die herabgesetzten Preise für

Damenkonfektion

in meinem Schaufenster.

A. H. Diekötter.

Die beliebten billigen

Schürzen

sind eingetroffen.

500 Stück Reisemuster.

Es sind dies:

Weiße und Siamosen-Träger-Schürzen für Damen, Mädchen und Kinder,

weiße u. Siamosen-Kinder-Kittelschürzen, weiße und farbige Zierschürzen, Reform-Schürzen für Damen und Kinder

und gebe auf alle

25 Proz. Rabatt.

Carl Müller.

Das Rettungshaus zu Schildesche

dankt aufs herzlichste seinen lieben Freunden, sonderlich auch den Ungenannten, welche Jahr für Jahr helfen, den Weihnachtstisch für unsere Kinder zu decken. Wir haben **168,** die auf die Bescherung warten und sich auf das liebe Fest freuen. Darum bitten wir wieder um freundliche Gaben und wünschen allen lieben Gebern viel Segen.

Schildesche, 1. Advent 1907.

Mangelsdorf, P.

Von **Fritz Reuter's sämtlichen Werken,** 2 Bände, elegant gebunden, mit hochdeutschem Wörterbuch, haben wir noch einen kleinen Posten, den wir

Unseren Abonnenten

zum Vorzugspreise von **3½ Mark** beide Bände als **Weihnachts-Prämie** abgeben.

— Erhältlich in unserer Expedition, **Schulstraße 733.** —

Neue Gütersloher Zeitung

Fernsprecher Nr. 52 — Wöchentliche Gratisbeilage: Illustrierte Neue Lesehalle. — Fernsprecher Nr 52

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, für auswärtige 15 Pfennig; Reklamen 30 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. — Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 144 | Druck und Verlag: Schulling & Ohlbrock, Gütersloh. | Dienstag, den 3. Dezember 1907 | Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh. | 18. Jahrgang

Zweites Blatt.

Die Veteranenbeihilfe.

Vielfach herrscht noch Unklarheit darüber, welche Personen nach dem Gesetz vom 22. Mai 1905 zum Bezuge der Veteranenbeihilfe berechtigt sind. Wir wollen daher kurz einige Aufklärungen darüber geben.

Die oft vertretene Ansicht, daß diese Beihilfe nur den Veteranen aus den Kriegen 1864, 1866 und 1870/71 zustehe, ist irrig, da nach den ergangenen Entscheiden ebenfalls die Teilnehmer an den zur Unterdrückung der Aufstände im Jahre 1848 gelieferten Straßenkämpfe unter dieses Gesetz fallen. Ebenso ist das Gesetz weiter ausgedehnt auf die Teilnehmer an den Kämpfen zur Unterdrückung der Aufstände in der Provinz Posen im Jahre 1848, ferner auf die Inhaber der badischen Gedächtnismedaille, die der Hohenzollerndenkmünze aus dem Jahre 1851, soweit sie nachweisen können, daß sie an einem Gefecht teilgenommen oder bei einem zu einem Feldzuge ausgerückten Truppenteile gestanden haben, sodann auch auf die Teilnehmer an den Bundesexekutionen im Jahre 1863 und 1864 und neuerdings auch auf Angehörige der Schutztruppen und Teilnehmer an der Expedition nach Ostasien.

Wie wird nun die Teilnahme an diesen Kämpfen und Kriegen nachgewiesen? Entweder durch den Militärpaß oder, wenn dieser fehlt, und eine Abschrift nicht mehr zu beschaffen ist, durch die Kriegsstammrollen. Aber auch hier entstehen häufig Schwierigkeiten in den Feststellungen. Bei den Kriegen 1864, 1866 und 1870/71 aber gilt außerdem die Kriegsteilnahme als glaubhaft nachzuweisen durch den Besitz des Düppeler Sturmkreuzes, des Alsenkreuzes oder des Erinnerungskreuzes 1864, des Erinnerungskreuzes 1866, oder der Kriegsdenkmünze für 1870/71 aus Bronze (für Kombattanten). Die Inhaber der Kriegsdenkmünze für 1870/71 am Kombattantenbande oder der für die Nichtkombattanten sind dagegen nicht zum Bezuge der Beihilfe berechtigt. Aus den Kriegen 1866 kommen also diejenigen Veteranen in Betracht, welche zu kriegerischen Zwecken vor dem 2. August 1863 die Grenze eines der gegen Preußen verbündeten Länder, aus dem Kriege 1870/71 solche, die aus gleicher Veranlassung vor dem 2. März 1871 die Grenze Frankreichs überschritten haben oder den Besatzungstruppen in Elsaß-Lothringen zu jener Zeit angehörten. Selbstverständlich umfaßt das Gesetz auch die früheren Angehörigen der Feldlazarette, der Marine usw. Es würde jedoch zu weit führen, hier noch besonders klar zu legen, inwieweit die letzteren als Kriegsteilnehmer im Sinne dieses Gesetzes anzusehen sind. Aber auch bei nachgewiesener ehrenvoller Kriegsteilnahme — ehrenvoll bedeutet hierbei, daß der Antragsteller während des Krieges nicht mit Ehrenstrafen belegt worden ist — ist der Anspruch auf diese Beihilfe noch nicht berechtigt. Die weiteren Bedingungen sind vielmehr folgende:

Der Antragsteller darf nicht bereits gesetzliche Invalidenpension oder entsprechende sonstige Zuwendungen aus Reichsmitteln erhalten. Er muß nach seiner Lebensführung der Beihilfe würdig und im Besitze der Reichsangehörigkeit sein. Aber auch die Erfüllung dieser Bedingung genügt noch nicht. Muß auch die Beihilfe gewissermaßen als ein Ehrensold angesehen werden, der nicht der Beschlagnahme oder Pfändung unterliegt, so bleibt aus Hauptvoraussetzung für die Bewilligung doch die gesetzliche Bedingung, daß der Antragsteller sich wegen dauernder gänzlicher Erwerbsunfähigkeit in unterstützungsbedürftiger Lage befinden muß. Und gerade diese letzte Bedingung ist bei den meisten Anträgen nicht erfüllt, da einerseits die Erwerbsunfähigkeit nur vorübergehend, andererseits aber durch sie keine unterstützungsbedürftige Lage geschaffen ist. Hierbei muß besonders hervorgehoben werden, daß zur Beurteilung der Hilfsbedürftigkeit neben dem Einkommen des Antragstellers auch das der in seinem Haushalt lebenden oder zu seiner Unterstützung verpflichteten Familienmitglieder in Betracht gezogen wird. Ergibt sich nach dieser Prüfung der Verhältnisse, daß von dem ermittelten Einkommen die Kosten des Lebensunterhalts nicht bestritten werden können, so wird der Antragsteller für die Bewilligung der Beihilfe, die bekanntlich jährlich 120 Mk. beträgt und monatlich im voraus gezahlt wird, durch den zuständigen Regierungspräsidenten vorgemerkt.

Der Antrag ist bei der Ortsbehörde des Wohnorts zu stellen. Die politische Richtung des Antragstellers ist auf die Bewilligung der Beihilfe ohne jeden Einfluß. Unter den notierten Anwärtern werden in erster Linie die berücksichtigt, die eine Auszeichnung vor dem Feinde erworben haben; in zweiter Linie entscheidet die frühere Feldzugsperiode und zuletzt das höhere Lebensalter. Bei der jetzigen Lage des Fonds kommen jedoch alle notierten Anwärter ziemlich gleich schnell in den Besitz der Beihilfe. Diese kann übrigens, wenn eine der Bedingungen, unter denen sie bewilligt wurde, weggefallen ist, als z. B. bei größerem Vermögenszufall und dergleichen, wieder entzogen werden. Im übrigen erlischt die Beihilfe erst am Ende des Sterbemonats, doch kann auch hier wie bei den Pensionen der Betrag für den Gnadenmonat, das heißt dem auf dem Sterbemonat folgenden, bewilligt werden.

Lokales und Provinzielles.

§§ **Gütersloh**, 3. Dez. [Bestätigung.] Die von der Stadtverordneten-Versammlung am 6. November vorgenommene Wiederwahl des Geh. Medizinalrats Herrn D. Schlüter und die Neuwahl des Kaufmanns Herrn Herm. Marten zu Magistratsmitgliedern ist auf die gesetzliche sechsjährige, am 1. Januar n. Js. beginnende Amtsdauer vom Herrn Regierungspräsidenten bestätigt worden.

!! **Gütersloh**, 3. Dezember. [Die Versendung mehrerer Pakete] mittels einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 10. bis 25. Dezember im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt sich während dieser Zeit für das Publikum in seinem eigenen Interesse die Anfertigung besonderer Begleitpapiere zu jedem Pakete.

Halle, 2. Dez. [Einen plötzlichen Tod] fand am Freitag nachmittag der Bruchmeister Indenbirken aus Isingdorf (Amt Werther) im Steinbruche der Firma Köppen in Künsebeck. J. hatte einen Sprengschuß gesetzt und sich nach Abgabe des Warnungssignals mit seinen Arbeitern oberhalb des Bruches in Deckung gebracht. Der Schuß muß aber eine übermäßig starke Wirkung gehabt haben, denn als die Begleiter des J. sich nach Auflösung des Pulverdampfes nach ihm umsahen, gewahrten sie ihren Meister mit zerschmettertem Schädel am Boden liegen. Ein Sprengstück des Gesteins hatte ihn derart getroffen, daß er nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab.

§ **Teckelnburg**, 3. Dez. [Präparandenanstalt.] Bei der hiesigen Kgl. Präparandenanstalt beginnt die nächstjährige Aufnahmeprüfung am 27. April. Die Anmeldung hierfür hat spätestens 8 Wochen vorher bei dem Anstaltsvorsteher zu erfolgen.

Hamm, 2. Dez. [Ueberfahren] wurde gestern abend auf dem hiesigen Bahnhofe ein Schlosser, der den von Unna herankommenden Zug nicht bemerkt hatte. Der Ueberfahrene war sofort tot.

Münster, 2. Dez. [Die Genickstarre] ist bei der 5. Kompagnie des 18. Infanterie-Regiments ausgebrochen und zwar bei einem Lehrer, der dort als Einjähriger dient. Man brachte ihn ins Lazarett, wo umfassende Maßregeln getroffen sind, um einem Ausbreiten der Krankheit vorzubeugen.

Hottrop, 2. Dezbr. [Lebendig verbrannt] ist am Samstag das zweijährige Söhnchen einer hiesigen Bergarbeiterfamilie. Das Kindchen spielte am Samstag in Abwesenheit der Eltern mit Streichhölzern und setzte so sein Kleidchen in Brand. Eine Arbeitsfrau eilte auf das

Ihr Schicksal.

Roman von H. Friedrich.

(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Der Himmel hat sich aufgeklärt!“ sagte Ludwig somit stattdessen laut. „Wenn auch der Boden heute noch zu naß ist, so wird die Feuchtigkeit morgen doch so weit verschwunden sein, daß Sie einen mäßigen Galopp werden wagen dürfen!“

Alindes dunkles Gesicht erstrahlte. Sie sah entzückend aus in ihrem schwarzen Tuchkleide, das ihre ebenmäßige Gestalt vorteilhaft zur Geltung brachte. Am Halse schloß eine dunkle, halberblühte Rose das Kleid so dicht unter dem Kinn, daß Ludwig den Widerschein der roten Blüte auf Alindes weißer Haut zu sehen vermeinte. Anstatt des üblichen Zylinders trug sie einen weißen Strohhut mit rotem Bande, der ihr ein ungemein kindliches Aussehen verlieh. Als sie nun voller Freude über seine Worte zu Ludwig aufschaute, mit einem so sanften Blick, wie er ihn höchst selten erst an ihr beobachtet hatte, da kam ihm die Hoffnung, daß die Stunde doch nicht so fern sei, welche die Knospe entsprießen würde.

Aber der beseligende Traum sollte jäh unterbrochen werden. Auf einer plötzlichen Wegbiegung vor einem alten Manne, der hier Holz auflas, heftig erschreckend, faßte Alinde mit einem Ruck zu fest in die Zügel, so daß das ohnehin so unruhige Pferd dazu gebracht wurde, sich auf die Hinterbeine zu erheben. Es war das Werk eines Augenblicks, Ludwig aber behielt kaltes Blut und riß Mylord mit solcher Gewalt herunter, daß er fast in die Knies sank.

„Was habt Ihr auch hier zu suchen und die Menschen zu erschrecken?“ fuhr Alinde den alten Mann zornig an, dem vor Angst alle Glieder zitterten. „Marsch, hinaus aus dem Park und laßt Euch hier nicht wieder sehen, sonst möchte es Euch übel ergehen! Um Gureswillen den Hals zu brechen —“

„Ist der alte harmlose Mann wirklich daran schuld?“ fiel Ludwig ihr ins Wort, während er das Pferd beruhigend streichelte. „Kann er nur das geringste dafür, daß Sie eigensinnig darauf beharrten, gerade dieses Pferd zu reiten?“

„Kommen Sie mir nur wieder damit!“ fuhr Adeline auf. Seine Worte schienen aber doch ihre Wirkung auf sie geübt zu haben, denn sie wandte sich, nachdem sie bereits langsam weitergeritten war, noch einmal um und rief dem alten Manne zu:

„Meinetwegen könnt Ihr im Park bleiben und Holz suchen!“

„Ich danke Ihnen!“ bemerkte Ludwig leise.

„Wofür?“

Es war der alte scharfe Ton und noch schärfer war der Blick, mit dem sich das Mädchen nach ihm umdrehte.

„Dafür, daß Sie Ihr hartes Wort zurücknahmen!“ erklärte er ihr. „Es bereitet stets Genugtuung, zu wissen, daß man sich in einem andern Menschen nicht getäuscht hat!“

„Spielen Sie nur nicht gar so sehr den Vortrefflichen, Herr Stallmeister, sonst erreichen Sie das Gegenteil dessen, was Sie beabsichtigen!“ spöttelte sie. „Adieu! Holen Sie mich ein, wenn Sie es können!“

Und einer plötzlichen Eingebung folgend, schnalzte sie mit der Zunge, und sofort verfiel Mylord in einen Galopp und griff soweit aus, daß er innerhalb weniger Sekunden samt seiner schönen Last Ludwig's Blicken entschwunden war.

Hatte Alinde geglaubt, Ludwig würde ihr sofort folgen, oder sich um sie ängstigen, so sollte sie sich getäuscht sehen. Er beschleunigte die Gangart seines Pferdes nicht; war er doch an die Launen und den Stimmungswechsel Alinde's längst gewöhnt. Wohl dachte er an das unruhige Pferd, welches sie ritt, aber andererseits war Alinde eine vorzügliche Reiterin, sodaß er keine Ursache zur Sorge zu haben brauchte, zumal sie heute gewiß keinen Versuch mehr machen würde, Mylord zu reizen.

Nach kurzer Zeit erreichte er den Ausgang des Waldes. Vor ihm lag im glänzenden Sonnenlicht, umsäumt von einer dunkelbewaldeten Hügelkette, das fruchtbare Tal, dessen Aecker und Wiesen mit nur wenigen Ausnahmen Schönberg's Eigentum waren.

Bittere Gedanken stiegen in Ludwig auf. Soweit konnte man einst auch das Besitztum der Dewalt überschauen, als der Vater noch nicht geblendet worden war von der falschen Schönheit Odilia's und als sie mit ihrer Verschwendungssucht den alten Mann noch nicht ruiniert hatte. Wie reich und glücklich hatten sie sich gedünkt, wie so bevorzugt vor anderen Menschen! Und nun? Er selbst hier ein Geduldeter und seine teure Schwester ringend und kämpfend um das tägliche Brot!

Unwillkürlich richtete er sich in seinem Sattel höher auf. Die Verantwortlichkeit seiner Stellung, die er hier einnahm, war ihm deutlicher denn je zum Bewußtsein gekommen.

Wo war Alinde hingeraten? Mit scharfem Auge Umschau haltend, gewahrte er in ziemlicher Entfernung ein weißes Tuch, das hin- und her- bewegt wurde, aber sonderbarerweise inmitten einer saftig grünen Wiese. Zu sehr von der Sonne geblendet, um genauer schauen zu können, gab er seinem Pferde die Sporen und jagte querfeldein, dem weißen Punkte entgegen. Und je näher er kam, desto größer wurde seine Unruhe, denn er sah jetzt wohl Alinde, aber von dem Pferde konnte er nichts erspähen. Dagegen rief ihm auf zwanzig Schritt Entfernung das junge Mädchen, das totenblaß und erschöpft auf einer kleinen Erhöhung hockte, zu: „Zurück, ich beschwöre Sie, wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist!“

„Was ist?“ rief er erschrocken zurück.

„Fragen Sie nicht!“ gab sie ihm halb schluchzend zur Antwort. „Es muß hier ein Sumpf sein, von dem kein Mensch eine Ahnung hatte, und Mylord versank vor meinen Augen, kaum daß ich, Unheil ahnend, auf diesen Steinhaufen abgesprungen war!“

Und sie schlug die Hände vor ihr Gesicht; Schluchzen erstickte ihre Stimme.

Ludwig, über das Gehörte tödlich erschrocken, wandte sein Pferd und brachte es auf sicheren Boden und sprang ab.

Geschrei des Kindes herbei.! Es war jedoch zu spät, denn das arme Würmchen hatte bereits derart schwere Brandwunden erlitten, daß es gestern nachmittag verstarb.

Dortmund, 2. Dez. [Kroaten und Italiener.] Die auf Zeche Crone arbeitenden Kroaten sind von der Verwaltung sämtlich entlassen und als lästige Ausländer des Landes verwiesen worden. Auch der Hörder Verein beabsichtigt, unter den ausländischen Arbeitern, namentlich soweit Kroaten und Italiener in Frage kommen, eine gründliche Sichtung vorzunehmen. Falls Arbeiterentlassungen in der nächsten Zeit sich als notwendig erweisen sollten, werden dieser Ausländer in erster Linie von der Maßregel betroffen werden.

Bochum, 2. Dez. [Kuhhirtendenkmal.] Ein eigenartiges Denkmal wird unsere Stadt demnächst aufzuweisen haben. Bochum war bekanntlich, ehe es zur Industriestadt von Weltruf heranwuchs, ein kleines, unscheinbares Ackerstädtchen. Die eingesessenen Bürger schämen sich dessen nicht, sonst würden sie kaum auf den Gedanken gekommen sein, die Aschenbrödelzeit ihrer Vaterstadt in einem Denkmal zu verewigen. Das Denkmal soll einen Kuhhirten darstellen. Der Bildhauer Schmiemann zeigt uns diese typische Figur des ländlichen Bochum von ehedem in einer kernwestfälischen Gestalt, angetan mit Wams und Kittel, auf dem Kopf die schlabbernde Kappe, in der Rechten das Tuthorn und in der Linken die Wispelte für seine ungebärdigen Zöglinge. Links neben dem Hirten geht als sein getreuer Begleiter der deutsche Schäferhund. Die originelle Gestalt des Kuhhirten steht auf einem Sockel, auf dessen Vorderseite ein Relief angebracht ist, eine weidende Kuhherde wiedergebend. Von den Bochumer Urindianern, wie ein Redner in der Stadtverordnetensitzung die Pfahlbürger „Kaubaukums" humorvoll titulierte, sind für das Kuhhirtendenkmal etwa 5000 Mark aufgebracht worden. Die Kosten betragen rund 10000 Mark. Das Kollegium beschloß, daß der Rest auf die Stadtkasse übernommen werden soll. Das Kuhhirtendenkmal wird seinen Standort auf dem Marktplatz, inmitten der Altstadt, finden.

Krefeld, 2. Dez. [Ein großer Ausstand] steht in der Seidenwebindustrie hier bevor. Die Arbeiter haben eine Lohnerhöhung von 10 Prozent für Seide und 10 Prozent für Kunstseidenstoffe gefordert. Diese Forderung wurde abgelehnt. Die Arbeiterorganisationen beschlossen darauf, in vier Webereien zu streiken und zwar morgen früh in diesen vier Webereien die 24stündige Kündigung einzureichen, und am Mittwoch den Streik zu beginnen. Die Fabrikantenvereinigung wird diesen Beschluß sicherlich mit der allgemeinen Aussperrung der Arbeiter in allen Fabriken beantworten.

Vorsichtig ausschreitend, strebte er hierauf dem Steinhügel zu.

„Kommen Sie, Allinde," sagte er, als er ihn erreicht hatte, es gar nicht bemerkend, daß er sie mit dem ihm im stillen bereits so vertrauten Vornamen ansprach, „stützen Sie sich auf meinen Arm, ich bringe Sie sicher und wohlbehalten zurück. Sie haben sich doch nicht verletzt?"

Allinde hob das blasse, tränenüberströmte Antlitz.

„Nein, mir geschah nichts, aber ach, den Blick des armen Tieres, mit dem es mich um Hilfe anflehte, während es versank, ich werde ihn mein Lebenlang nicht vergessen!"

Sie war unterdessen unter Ludwig's Beistand aufgestanden und lehnte sich jetzt fest an des jungen Mannes sie umschlingenden Arm. Er fühlte, wie ihr schlanker Körper vor Grauen erbebte und empfand den unruhigen Schlag ihres Herzens.

„Suchen Sie dieses Bild aus Ihrer Seele zu bannen, Allinde," bat Ludwig, ihren Blick suchend. „Das Pferd ist nicht mehr zu retten, Sie aber müssen so bald als möglich nach Hause. Ich bereue tief, daß ich Sie allein reiten ließ —"

„Sagen Sie das nicht, ich bitte Sie!" beschwor ihn Allinde. „Wenn nun auch Sie — — wenn ich nun schuld gewesen wäre, daß Sie — — O, ich hätte es nicht überlebt!"

Und von neuem bedeckte sie ihr Gesicht und schluchzte krampfhaft.

(Fortsetzung folgt.)

Das Waffenlager russischer Terroristen in Berlin.

Zu dem in Berlin am 25. November Pankstraße 82b im Hause des früheren sozialdemokratischen Stadtverordneten Emil Kerfin entdeckten umfangreichen Lager des Zentral-Komitees der russisch-sozialdemokratischen Arbeiter-Partei wird jetzt amtlich folgendes gemeldet: Es wurden u. a. in Verwahrung genommen: a) Etwa 10 Zentner russischer Zeitungen und Druckschriften sozialdemokratischer Tendenz mit zwei unter der Gewandung zu tragenden weißleinenen Schmuggelschürzen; b) drei Ballen (19000 Bogen) weißen mit geraden Wasserzeichen versehenen Papiers; c) zwei Kisten mit 14 Parabellum-Pistolen und 3000 dazu gehörigen 9 Millimeter-Hohlspitzpatronen; d) ein Elektromotor und mehrere hundert starke Eisenschrauben für Eisenteile. Die Zeitungen und Druckschriften sind zum Teil gestempelt „Zentral-Komitee — Russisch sozialdemokratische Arbeiterpartei". Die 19000 Bogen weißen Papiers sind in einer großen deutschen Fabrik auf Bestellung des Buchhalters Wilhelm Günsel vom „Vorwärts" hergestellt und eignen sich zur Nachahmung von russischen Dreirubelnoten. Die Waffen stammen gleichfalls aus einer großen deutschen Fabrik und sind auf Bestellung von Lütsch her an eine hiesige Mittelsperson, den Schlosser Albert Oberdorfel, Mitglied des 6. sozialdemokratischen Wahlvereins, gesandt. Ueber die Bedeutung des Elektromotors und der Eisenschrauben ließ sich noch keine Gewißheit erlangen. Mieter des betreffenden Lagerraums soll ein Russe Freytag sein, der bis jetzt aber noch nicht ermittelt werden konnte. Wahrscheinlich ist dieser identisch mit einem im Mai d. J. hier ausgewiesenen Russen der bei dem sozialdemokratischen Stadtverordneten Wilhelm Bäumler in Schöneberg eine Geschäftsstelle des Zentral-Komitees der russisch-sozialdemokratischen Arbeiterpartei unterhielt und bei dem sozialdemokratischen Stadtverordneten Ernst Ost in Schöneberg wohnte. Bericht an den Herrn Minister des Innern ist von dem Polizei-Präsidenten erstattet.

Für Haus- und Landwirtschaft.

Kleemüdigkeit ist häufig weiter nichts als eine Folge von Phosphorsäuremangel in einem Boden, der durch fortgesetzte Ernten bei alleiniger Stalldüngung allmählich an Phosphorsäure verarmt ist. In solchen Fällen wirkt Thomasmehl Wunder. — Auch zu Zuckerrüben ist eine kräftige Thomasmehldüngung während des Winters sehr zu empfehlen. Es wird dadurch nicht nur der Ertrag an zuckerreichen Rüben vermehrt, sondern man hat hierdurch auch ein bewährtes Mittel zur Bekämpfung des Wurzelbrandes.

Vermischtes.

* **Berlin**, 2. Dez. Wie schon in voriger Nummer erwähnt, ließ Kaiser Wilhelm am Sonnabend nachmittag die Schulkinder des Ortes Highcliffe, etwa 170, im Schulhaus mit Tee und Kuchen bewirten. Der Schulraum war mit deutschen und englischen Fahnen geschmückt. Die gedeckten Tischchen waren mit Blumen geziert. Der Kaiser mit den Herren der Umgebung erschien gegen 5½ Uhr. Vier kleine Mädchen überbrachten Sträuße. Der Kaiser nahm eine Tasse Tee und etwas Kuchen, sprach auf das freundlichste mit einigen Kindern und schnitt den Riesenkuchen, der auf dem Mitteltisch stand, selbst an, der sodann sogleich verteilt wurde. Der Kaiser verließ unter endlosen Hurras der Kinder das Schulhaus, worauf das Fest seinen Fortgang nahm.

* [Internationale Automobil-Ausstellung.] In den neuen Berliner Ausstellungshallen am Zoologischen Garten wird am Donnerstag vormittag die 7. Berliner Automobil-Ausstellung durch den Prinzen Heinrich als Stellvertreter des Kaisers eröffnet werden. Es wird eine glänzende Feier werden, zu der weit über 1000 Ehrengäste geladen worden sind. An der Spitze der Ausstellung stehen der Präsident des Kaiserlichen Automobil-Klubs, Viktor Herzog von Ratibor und der Vorsitzende des Vereins deutscher Motorfahrzeug-Industrieller, Direktor G. Vischer. Das Protektorat über die Ausstellung hat Prinz Heinrich übernommen.

* **Paris**, 2. Dezember. Der lenkbare Militärballon „Patrie", welcher infolge einer Störung am Motor in Verdun landen mußte, hat sich bei den Ausbesserungsarbeiten am Sonnabend bei einem heftigen Windstoß nach einer Schleifahrt von 40 Metern aus den Händen von 200 Leuten, die ihn vergeblich zu halten versuchten, losgerissen und ist in westlicher Richtung davongeflogen. Sein Aufenthalt ist noch unbekannt, er soll zuletzt an der Nordküste Irlands gesehen worden sein. Im französischen Kriegsministerium wurde eine Untersuchung darüber eingeleitet, unter welchen Umständen der Unfall bei der „Patrie" sich ereignete, sowie über die Frage, wen die Verantwortlichkeit dafür treffe. Vorläufig wurde festgestellt, daß die „Patrie" zu stark mit Gas geladen war, und daß man, anstatt den Ballon wenigstens teilweise zu entleeren, ihn durch 200 Soldaten festzuhalten suchte. Als Ersatz für die „Patrie" hat der Eigentümer des Luftschiffes „Ville de Paris", der Großindustrielle Deutsch, dem französischen Kriegsministerium sein Luftschiff angeboten. Die „Ville de Paris" wird zunächst eine Fahrt nach Verdun unternehmen. Der Ingenieur Juillot wurde vom Kriegsministerium aufgefordert, zwei neue Luftschiffe nach dem Modell der Patrie zu bauen, für welche die Regierung von der Kammer einen Kredit von 500000 Franken verlangt.

Aus dem Verlage von Trowitzsch u. Sohn in Berlin SW liegen uns verschiedene Kalender für das Jahr 1908 vor, deren Anschaffung wir hiermit bestens empfehlen. Wir nennen an erster Stelle **Trowitzsch's Reichskalender** (geb. 1 Mk.). Derselbe wird, wie immer, allenthalben Freunde finden. Und das mit Recht! denn eine vorzügliche Ausstattung und feine prächtigen Erzählungen, sowie der reichhaltige Nachschlageteil machen ihn zu einem gediegenen Hausbuch. Den diesjährigen reichen Inhalt zu charakterisieren, sei in erster Linie ein Lebensbild der Mutter Goethes genannt, deren kluge und gütige Frohnatur wahrhaft erquickend auf den Leser wirkt. Neben gutem Erzählungsstoff finden wir Gedichte, Sinnsprüche, Humoristisches ebenfalls in guter Auswahl. Dazu nun noch die geschmackvollen Illustrationen und drei Vollbilder, und man kann sich nur wundern, was der Kalendermacher alles für den Preis von 1 Mk. in diesen teuren Zeiten leistet. — **Trowitzsch's Damenkalender** bildet wie immer ein Schmuckstück für den Schreibtisch. Sein netter Einband und die äußerst geschmackvolle Ausstattung stimmen vortrefflich zu seinem literarischen Inhalt. Das Kalendarium hat Raum zum Einschreiben von Geburts- und Gedenktagen oder zur Führung eines kleinen Tagebuches. So bildet der Kalender ein sinniges, bei dem Preis von 1,50 Mk. überaus staatliches Geschenk für unsere Damen. — Für denselben Preis ist zu beziehen **Trowitzsch's Landwirtschaftlicher Kalender**. Die praktische Trennung des Kalenders in ein bäuerliches Taschenbuch und ein Nachschlageheft wurde beibehalten. Alles, was der Landwirt zur Hand haben muß und vieles, was ihn interessiert, findet sich in dem Kalender, den wir als einen wirklich brauchbaren Ratgeber für die Praxis warm empfehlen. — Hierneben seien noch erwähnt **Hoßfeld's Forstkalender** und **Trowitzsch's Verbesserter Kalender**, die zum Preise von 60 Pfg. zu beziehen sind.

Anzeigen,

welche in eine bestimmte Ausgabe unseres Blattes aufgenommen werden sollen, wolle man uns möglichst am Tage vor dem Erscheinen der betreffenden Nummer, spätestens jedoch am Tage der Ausgabe

bis 9 Uhr vormittags

zugehen lassen, andernfalls wir eine Aufnahme für die betreffende Nummer nicht mehr zusagen vermögen.

Die Expedition.

Korsetts, Taschentücher, Lavalliers, Vorsteckschleifen, seidene Tücher, Kragenschoner.
Maria Ortjohann.

Alle Zutaten zum Schlachten
in bester Qualität.
Wunderpfeffer, weißer Pfeffer, schwarzer Pfeffer, Nelken, Cumin, Majoran, Thymian, Bindfaden ꝛc.
Ernst Hoffschildt,
Löwen-Drogerie.

Cognac
der
Rheingauer Cognac-Gesellschaft Scheuer & Co.
zu haben in allen Preislagen bei unserm Vertreter
Fritz Weingarten,
Kattenstroth 226.

An der Gratis-Verlosung bei der Junggeflügel-Ausstellung
haben folgende Eintrittskarten-Nummern Anteil:

8 92 104 188 318 358 359 397 403 440 442 474 489 507 565 571 576 640 665 813 882 939 967 983 986 998 1100 1122 1123 1169 1177 1182 1228 1249 1250 1313 1356 1418 1456 1498 1510 1540 1563 1600 1668 1679 1690 1725 1766 1776 1780 1796 1809 1817 1828 1901 2129 2136 2144 2153 2165 2170 2226 2231 2257 2284 2408 2411 2466 2485 2638 2653 2668 2730 2757 2799 2843 2849 2926 2931 2987 3026 3036 3057 3086 3096 3100 3165 3314 3315 3318 3324 3350 3385 3486 3490 3501

Die Gegenstände sind bis spätestens Sonnabend, den 6. Dezember bei Herrn G. Pollkläsener abzuholen. Bis dahin nicht abgeholte Gegenstände verfallen zu Gunsten des Vereins.



Aussteuer-Artikel
Fertige Betten
Betttedern u. Daunen
Inlettstoffe.
Eiserne Bettstellen
in nur allerbesten Qualitäten
zu billigsten Preisen.

Meine
Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine
empfehle beim Umfüllen gebrauchter Betten. Durch **sorgfältiges Entstäuben** und **Dämpfen** werden die Federn wieder **wie neu.**

Betten- und Aussteuer-Geschäft
J. H. Manecke.



Gesundheits-Hafer-Zwieback
ist der beste Nähr- und Tafelzwieback der Welt.
W. Mestemacher.

Stärkungsweine, Kräftigungsmittel.
Löwendrogerie Hoffschildt.

Medizinal-Lebertran,
das Beste, was es gibt.
Flasche 1.00 u. 2.00 Mk.
Ernst Hoffschildt.
Löwendrogerie u. Weinhandlung.

Prima echten
Heidehonig.
J. Güthenke Wwe.



Von einem Tropfen bis zum Liter, der Inhalt ist der gleiche

Elmendörfer
er ist und bleibt der beste Kornbranntwein,
überall!
Jahrl. Versand über 1 Million Flaschen.
Brennerei Elmendorf
Inhaber J. Wulle.
Begr. Anno 1669.